

süchtigen Vögel hat man bis jetzt unterschieden und eine namhafte Zahl auch an den deutschen Küsten gefunden. Ihre Lebensweise ist bei fast allen mehr oder weniger die gleiche; nur die Raubmöwen unterscheiden sich von den eigentlichen Möwen durch ihr fallensartiges Wesen; sie sind daselbe, was der Kollkrabe unter seiner Familie ist. Alle aber sind höchst stattliche Vögel mit zarten, angenehmen Farben. Lichtblau, Weiß und Schwarz sind die gewöhnlich vorkommenden Färbungen; Unterseite, Kopf und Raden sind regelmäßig weiß; die Oberseite, d. h. der Mantel, ist dagegen gewöhnlich einformig blaugrau oder schiefersfarbig oder auch weiß und dunkler getüpfelt. Die Jungen tragen lange Zeit ein Kleid, welches der Farbe der Dünen entspricht. Sie sind dunkler und hellbraungelb gefärbt und mit schwarzen Wellenlinien und Flecken gezeichnet. Bisweilen ist das weiße Gefieder der Alten von ungemein duftigem Rosenrot überhaucht, und dieses verleiht ihm dann eine solche Schönheit, daß es auch mit dem prahlenden Gewande der eigentlichen Prachtvögel wetteifern kann. Die Schwungfedern sind gewöhnlich schwarz, Schnabel und Beine gelb oder rot. Einige Arten haben ein schwarzes Gesicht und einen schwarzen Kopf; die Schmarozer-Möwe hat eine durchaus dunkle Färbung.

Die Größe der verschiedenen Arten wechselt außerordentlich. Einige übertreffen hierin die Dohlen nicht, andere sind so groß wie Adler. Ihre Gestalt ist höchst gefällig. Sie gehen gut und können ziemlich rasch laufen; sie schwimmen in dem heftigsten Wogenschwalle geschickt und ausdauernd; sie fliegen wundervoll selbst während des stärksten Windes: dieser muß ihnen sogar Träger werden. Im Fluge sind sie echte Raben und die Raubmöwen echte Falken, während die ihnen verwandten Seeschwalben ihrem Namen wiederum vollste Ehre machen.

Alle Möwen sind kluge, lebhaft, regsame, muntere und geschickte Tiere und trotz ihrer Gefräßigkeit, ihres Neides und ihrer Eifersucht höchst gesellig. Der gleiche Nahrungserwerb scheint sie besonders zusammenzuhalten, und deshalb findet man sie zuweilen in unschätzbaren Scharen versammelt. Aber Gier und Neid sind so ausgeprägt bei ihnen, daß alle Freundschaft hintangeseht wird, sobald diese beiden Triebe sich regen. Sie nähren sich von allerlei, jedoch zumeist von Tieren, gleichviel, ob diese tot oder lebendig